

Therz-Eisenbahn.

ung.

erktes wird vom 10-ten
genwärtig verkehrenden
Debreczin in beiden
ren, der in der Rich-
24 Minuten Abends;
um 10 Uhr 29 Mi-
ist die directe Ver-
um 5 Uhr 19
um 6 Uhr 35

irection.



Nr. 5.

senbahn.

ng
auf Weiteres.

h Pest und Wien.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

eh Pest und Wien.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

Pest und Wien.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

ordnungen zu entnehmen

irection.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

vel.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

nteu.

Table with columns for departure (Abfahrt), arrival (Ankunft), and days of the week (Tageszeit).

ler'schen Neugebäude

Pränumerations-Preise.

Table showing subscription prices for different periods: Ganzjährig (14 fl.), Halbjährig (7 fl.), Vierteljährig (3 fl. 50).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Nr. 75.

Sonntag den 1. April 1866.

XV. Jahrgang.

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude. Expedition: und Insertions-Bureau...

Zum Ausgleich.

Von einem Manne von hervorragender und dabei unabhängiger Stellung, welcher in der Lage ist, mit den Intentionen der Regierung vollkommen vertraut zu sein...

* Wien, 29. März.

Vor wenigen Tagen brachte „Hon“ einen Artikel, welcher von dem Publicisten der Linken, Herrn Zókai Mór, gezeichnet war, und der uns um so bemerkenswerther erscheint, als einerseits in demselben die Ideen ausgedrückt sind, welche sich die Linke über den Gang der Verhandlungen der 52er Commission macht, und andererseits eine Reihe von Angelegenheiten aufgeführt werden, welche die der Commission angehörigen Mitglieder der Linken offenbar in den Kreis der Verhandlungen zu ziehen beabsichtigen...

Diese Commission hat lediglich die Aufgabe, die Fragen zu behandeln, welche von diesen Angelegenheiten aus der Kompetenz des ungarischen Landtages auszuflechten sind, und Vorschläge zu machen, in welchem Körper diese ferner zu erledigen seien, sie hat eben nur zu erkennen, daß diese Angelegenheiten gemeinsam sind...

*) Der sehr geehrte Herr Verfasser irrt, wenn er dieses Ministerium als eine Erfindung des Herrn Zókai bezeichnet; da der III. Gesekartikel vom Jahre 1848 § 13 c) ein Ministerium für öffentliche Arbeiten, Communication und Schiffahrt vorzeichnet.

wären, über Reichsangelegenheiten sich entscheidend auszusprechen. Man kann die Commission nicht in die Illusion hineingerathen lassen, daß sie, beziehungsweise der Landtag, über die Details dieser Angelegenheiten zu entscheiden haben werde, und diese Illusion ist schon ein hinreichender Beweis, wie gefährlich es wäre, jetzt ein ungarisches Ministerium zu creiren, denn es würde nur zur Verzerrung der Hauptfragen führen...

Der zweite Theil des Beweises, welchen Herr Zókai führt, stützt sich auf Fragen, welche zunächst die autonomen Wirkungskreise der beiden Reichshälften treffen, und die er wieder von den betreffenden ungarischen Ministern beantwortet haben will. So würde er den Cultusminister interpelliren, woher es komme, daß von den gemeinsam gezahlten Steuern in den transleithanischen, also deutsch-slavischen Ländern mehr als 5 Millionen auf wissenschaftliche und religiöse Anstalten verwendet werden, während Ungarn nur einen Zuschuß von 180,000 fl. erhalte...

Ueber den Wirkungskreis und die Organisation der Handels-Gremien.

I. Arad, Ende März.

Bereits vor mehreren Jahren, habe ich zu wiederholtenmalen die Idee ausgesprochen, daß es wünschenswerth wäre, wenn der hiesige Handelsstand eine regsamere Thätigkeit entfalten möchte, aber meine Worte blieben stets ohne Erfolg. Die Ursache dieser Erfolglosigkeit dürfte theilweise darin liegen, daß meine Aufforderungen zerstreut zu verschiedenen Zeiten erschienen sind, größtentheils aber dürften sie der Theilnahmlosigkeit zuzuschreiben sein...

uns so schwer lastenden Verarmung nur dann entgegenwirken können, wenn unsere Kaufleute ihre bisherige reservirte Haltung verlassen, und vereint mit den intelligenten Kräften unseres Vaterlandes, überall, unter Betrachtnahme der localen Verhältnisse dahin wirken werden, daß unsere Handelsverhältnisse erstarken, unsere Industrie und Handel zweckmäßige Anstalten befördert und der allgemeine Wohlstand durch nachdrückliches und uneigennütziges Zusammenwirken verbessert werde.

Daß die Handels-Gremien vor allen andern Körperschaften berufen wären, in dieser Beziehung thätig zu wirken, daß sie dies aber bei ihrer gegenwärtigen beschränkten Gestaltung nicht erfolgreich thun können, ist wohl eine unbestreitbare Thatsache. Von diesem Gesichtspuncte ausgehend, will ich es versuchen, meine Ansicht über den Wirkungskreis und die wünschenswerthe Organisation der Handels-Gremien in unserem Vaterlande auszusprechen, und obwohl ich meiner geringen Arbeit nicht solche Wichtigkeit beilege, um zu glauben, daß unsere Gesetzgebung, wenn sie über die Hebung der materiellen Interessen berathen wird, dieselbe in Betracht ziehen wird, und obwohl es der Haupt- und zunächst gelegene Zweck dieser Arbeit ist, daß dadurch der Arader Handelsstand aus seiner bisherigen regungslosen Stellung erweckt, und dazu angeregt werde, um seine Thätigkeit zur Verbesserung des Handels und der Industrie der Stadt Arad und deren Umgebung nachdrücklich zu entfalten, finde ich es doch für zweckmäßig, meine Ansichten im Allgemeinen und in solcher Form auszusprechen, daß selbe auch auf die Handels- und Gewerbsverhältnisse anderer Städte und Landestheile angewendet werden können.

Die Grundlage der gegenwärtig in Ungarn bestehenden Handels Gremien bildet der Gesekartikel 19 vom Jahre 1840, dessen §. 1 folgendermaßen lautet. „Wenn sich in einer Stadt oder Marktsteden mehr als zehn Kaufleute, Fabrikanten oder Handelsgesellschaften befinden, können sie ein Handels-Gremium bilden, in welchem auch andere im Comitate wohnende Kaufleute, Fabrikanten oder Handelsgesellschaften aufgenommen werden können, und dürfen sie zur Besorgung ihrer Angelegenheiten zur Verwaltung ihrer Cassa und zur Beaufsichtigung der Senfale einen Ausschuß und Vorstand mit Stimmenmehrheit wählen, wobei bemerkt wird, daß die Gremien solchen protocollirten Kaufleuten, welche sich der Körperschaft einverleiben wollen, und sich zur Erfüllung der ihnen hieraus erwachsenen Pflichten bereit erklären, die Aufnahme nicht verweigern dürfen.“

Die, mit dem Patent vom 20. December 1859 durch die österreichische Regierung eingeführte Handels- und Gewerbe-Ordnung hat in dieser Beziehung in Ungarn keine Veränderung hervorgebracht, da die damit angeordnete Einführung von Genossenschaften nicht in Ausführung gebracht wurde.

Wie wir sehen, spricht der oben erwähnte Gesekartikel nur ganz im Allgemeinen von den Handels-Gremien, in wie ferne von dem Wirkungskreise derselben keine Rede ist, und nur einiger Rechte derselben Erwähnung geschieht, und in wie ferne nicht einmal ausgesprochen ist, ob die Kaufleute gehalten sind, die Körperschaften zu gründen, sondern bloß angedeutet ist, daß sie unter gewissen Bestimmungen Körperschaften gründen können. Ferner ist der gebräuchliche Ausdruck „Kaufleute“ nicht erläutert, so daß man nicht weiß, welche Kaufleute darunter verstanden werden. Der 16. Gesekartikel vom Jahre 1840 spricht wohl weitläufiger von den Kaufleuten, aber nur in wie ferne aaregesprochen wird, wer vor dem Gesetze als ordentlicher Kaufmann betrachtet wird, ferner bestimmt dieser Gesekartikel über Firma-Protocollirung, über die Buchführung, über zwischen den Kaufleuten untereinander, und zwischen den Kaufleuten und deren Gehilfen entstehenden Streitigkeiten, über das Erlöschen des Handelsrechtes, aber auch dieser Gesekartikel bestimmt nicht, ob und welche Pflichten die Kaufleute in Bezug auf die Beförderung der Gesamt-Handelsverhältnisse zu erfüllen haben.

Wir finden es wohl ganz natürlich, daß die Gesetzgebung sich in keine Definition des Begriffes des Wortes „Kaufmann“ einlassen kann, da eigentlich die Bedeutung desselben nicht unter allen Verhältnissen gleich bleibt, und man den weitern Sinn dieser Benennung auch so deuten kann, daß unter derselben auch solche Personen verstanden werden, welche sonst vor dem Gesetze nicht als ordentliche Kaufleute betrachtet werden würden, und es wird eine der Aufgaben unserer Auseinandersetzungen sein, uns darüber auszusprechen was wir unter Benennung „Kaufmann“ in Ungarn verstehen zu müssen glauben; wir glauben aber, daß die Gesetzgebung wohl die Richtung andeuten kann, wie unsere Gesamt-Handels-Interessen vertreten sein sollen, indem sie annäherungsweise die Pflichten bestimmt, welche jeder einzelne Kaufmann in Bezug auf die Beförderung der allgemeinen Handels-Interessen zu erfüllen hat, und den Handels- und Gewerbetreibenden der Städte und Marktsteden es zur Pflicht macht, nach den gegebenen Andeutungen Handels-Gremien zu bilden.

Dieses Ziel dürfte auch die österreichische Regierung vor Augen gehabt haben, als sie die Institution der Handels- und Gewerbekammern ins Leben rief. Obwohl die Nützlichkeit der Handelskammern anerkannt werden muß, können wir doch nicht umhin es auszusprechen, daß sie dem Zweck, die Interessen der einzelnen Städte und Gegenden zu befördern und den an verschiedenen Orten in

verschiedenen Gestalten erscheinenden Mängeln in den Handelsverhältnissen abzuwehren, nicht entsprechen, und nur als eine Vertretung der Handels-Interessen im Großen und Ganzen betrachtet werden können. Aber selbst die Erfüllung dieser allerdings wichtigen Aufgabe ist unmöglich, wenn in den einzelnen Städten keine wohlorganisirte Handels-Gremien bestehen, von welchen die Kammern gründliche Berichte über die vorhandenen Mängel erhalten, denn bei der großen Ausdehnung der zu den einzelnen Kammern gehörigen Bezirke, sind dieselben außer Stande diese Mängel aus eigener Anschauung zu kennen, und können nur dann erfolgreich wirken, wenn sie durch gut eingerichtete Handels-Gremien ihres Bezirkes gehörig unterstützt werden.

Wenn also unsere Gesetzgebung, wenn sie über die Regelung der Gewerbe- und Handels-Verhältnisse berathen wird, die Handels- und Gewerbeämtern beibehalten will, was unter der Bedingung, daß die Wirksamkeit derselben den Interessen unseres Handels gemäß ebenfalls gesetzlich geregelt werde, allerdings wünschenswerth wäre, so ist es vor Allem nothwendig, daß die Handels-Gremien zweckmäßig organisirt und deren Wirkungskreis nach Möglichkeit umschrieben werde. —

Paul Wallfisch.

Politische Uebersicht.

So kurz die telegraphischen Meldungen sind, welche wir in unserer heutigen Nummer zu veröffentlichen in der Lage waren, so bedeutungsvoll erscheinen sie. Wir stehen an der Schwelle eines Krieges, wenn nicht durch plötzliche unerwartete Ereignisse die Situation eine andere Wendung bekommt. Von diplomatischen Bemühungen, wie z. B. von der Absicht Rußlands, die schleswig-holsteinische Frage vor ein europäisches Schiedsgericht zu bringen, ist wenig oder nichts mehr zu hoffen; die preussische Regierung ist zu systematisch vorwärts gegangen, als daß ein Einlenken denkbar wäre. Die Mobilisationsbefehle sind bereits erlassen und die Allianz Preußens mit Italien soll nun eine Thatsache sein. Vor drei Tagen — so wurde dem „P. M.“ telegraphirt — soll der Allianzvertrag zwischen beiden Staaten abgeschlossen worden sein. Sollte sich die preussisch-italienische Allianz bewahrheiten — so schreibt das citirte Blatt — dann müßte man sich auf sehr ernste Ereignisse gefaßt machen. Bei jedem nach normalen Grundsätzen vorgehenden Staate würde ohnehin ein solcher Schritt so viel wie die Eröffnung des Krieges bedeuten. Bei Preußen ist es immerhin möglich, daß auch ein förmlicher Allianzvertrag nur als Schreckmittel benützt wird. Der moralische Character einer preussisch-italienischen Allianz läßt sich mit wenigen Worten bezeichnen: Preußen steht zu Oesterreich in einem doppelten Vertragsverhältnis, durch die Bundesacte und durch die Gasteiner Convention. Es geht aber mit dem erbittertesten Feinde Oesterreichs ein kriegerisches Bündniß ein. Wenn das nicht schändlicher Verrath wäre, dann gäbe es überhaupt kein moralisches Gesetz mehr; dann hätte das ewige Recht aufgehört zu existiren. Die deutsche Macht verbindet sich mit Italien, um einen brudermörderischen Kampf zu eröffnen. So begänne das preussisch-deutsche Kaiserthum seine Laufbahn? Verhülle dein Haupt, Germania!

Das gestrige (Freitag-) Abendblatt des „Wanderer“ bringt an hervorragender Stelle die folgenden Nachrichten: **Wien**, 30. März. Auf außerordentlichem Wege geht uns die authentische Mittheilung zu, daß vorgestern der König von Preußen die Ordre zur Mobilisirung von 3 Armee-corporps unterzeichnet, und schon am gestrigen Tage sämtliche Einleitungen von Berlin aus getroffen wurden, um die erwähnte königliche Ordre auf das Schnellste auszuführen. Privatdepeschen, welche Einzelheiten über die Mobilisirungsdurchführung melden, werden von der Telegrafencentralstation in Berlin als unzulässig zurückgewiesen.

Scenilleton.

Die D'Donoghue.

Bilder aus der „grünen Insel.“ Nach dem Englischen

von

Beda Levin.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 73.)

Ah! Lanty, Ihr hier, superbe, fuhr er plaudernd fort. Wer der Fremde ist und wo die Andern bleiben, ma mie? Après souper! bring' das Essen, es ist Zeit zu Allem, ventre bleu!

Mary beickte sich, die Gäste zu bewirthen; bald war Alles bei Tische und geschäftig die Teller und Becher zu leeren, die die Wirthin flink wieder füllte. Die Uebrigsten saßen schweigend, wie Leute, die sehr hungrig waren, indes Flakout gelegentliche Bemerkungen fallen ließ.

Ventre bleu! wie es bläst heute! Das Ankertau mag es spüren. Aber, trinquons! Mais, ma belle Marie! Du nimmst ja gar nichts? . . .

Ich bin unruhig, was es mit . . . mit den Andern ist. Noch einen Becher, ma mie! und ich will erzählen, um so mehr, als die Geschichte ganz kurz ist. Allons donc, sei es drum. Wir sind gegen neun Uhr heute Abends aus der Bai heraus, und wollten durch's Thal; hatten in einer Bucht zu thun, wo unsere Ladung diesmal ausgeschifft werden sollte und hier eigentlich nur meinen Freund Talbot aus Land zu setzen und nebenbei ein paar Fässer Bordeaux unserm alten treuen Kameraden, Capitän Hemsworth, le brave homme in der „Voge“ zu lassen. Du weißt, daß wir letzten Winter den Vertrag mit ihm geschlossen, seinen Keller zu garniren, wenn er reinen Mund halten will über dies und jenes. Gut denn! der Wein war untergebracht in einer der Höhlen an der Küste und wir gingen mit erleichtertem Gewissen weiter; diesmal gab es nichts weiter zu thun, weder Depeschen zu wechseln, noch Brandy zu liefern; wir wollen nur prendre notre souper, saluer Madame — damit wandte Flakout sich an Mary und küßte mit affectirter Galanterie ihre Hand — und wieder an Bord gehen und die Anker lichten. Wie wir an der „Voge“ vorbeikommen, will ich einen Blick nach Hemsworth thun, um mich nicht lang dabei aufzuhalten, lasse ich die

Von anderer Seite bringen wir in Erfahrung, daß die jüngst den meisten deutschen Bundesregierungen zugegangene preussische Circulardepesche eine Erledigung erhalten werde, welche man in Berlin weder erwartet, noch erwünscht haben dürfte. In Folge der zwischen dem sächsischen Minister Hrn. v. Bunt und anderen leitenden Staatsmännern deutscher Bundesregierungen in den letzten Tagen stattgefundenen Verhandlungen, werden die deutschen Mittelstaaten, das erwähnte Rundschreiben des Berliner Cabinets zum Ausgangspunct nehmend, in nächster Zeit mit einem sich auf Artikel 11 der Bundesacte basirenden Antrage am Bunde hervortreten, welcher wahrscheinlicher Weise die Situation in eine ganz neue Phase hinüberleiten wird.

Die einem Frankfurter Blatte von hier gemeldete Nachricht über einen angeblichen Antrag Rußlands auf eventuelle Schlichtung des österreichisch-preussischen Conflictes durch ein europäisches Schiedsgericht wird uns von guter Seite als derzeit noch jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Nicht minder dubios ist die Meldung über den angeblich bereits erfolgten Abschluß eines Bündnisses zwischen Preußen und Italien zu Ostensiv- und Defensivzwecken.

Aus Paris 29. März, wird telegraphisch gemeldet: Drouin de Lhuys hat dem Fürsten Metternich neuerdings versichert, daß Frankreich eventuellen Falles die strengste Neutralität beobachten werde. Zwischen dem hiesigen und dem Londoner Cabinet findet übrigens ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

Die Verhandlungen, welche vorgestern mit Cloin stattfanden, bezogen sich auf den Vorschlag, nach Rückzug der Franzosen aus Mexico eine französische Garnison in Veracruz zu belassen. — Hidalgo wird demnächst in Paris erwartet.

Tageneuigkeiten.

Urad, 1. April. Das heilige Ankerfest wurde heute 6½ Uhr, trotz der trübten, regendrohenden Witterung, durch eine feierliche Procession, welcher sich die sämmtlichen Civil- und Militärautoritäten unserer Stadt, so wie die Annungen mit ihren Fahnen, und eine große Anzahl Anhängiger aus allen Classen der hiesigen Bevölkerung angeschlossen, in solennster Weise gefeiert.

Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit auf den weiter unten abgedruckten Aufruf des hiesigen Handelsstandes hinzuweisen und denselben der eingehendsten Beachtung auf das Wärmste anzupfehlen. Die in dem erwähnten Aufrufe erwähnte Commission besteht aus folgenden Herren: **Lebisch Joh., Präsi.** **Probst Carl jun.,** **Reicher Jacob,** **Blau Heinrich,** **Bettelheim Wilhelm,** **Domanji Jos.,** **Freiberger Josef,** **Se. k. k. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März d. J. dem ersten Vicepräsidenten des Neograder Comitates, Carl v. Pongrácz anlässlich seiner Dienstenthebung in Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel eines königlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März d. J. dem Primararzte des allgemeinen Krankenhauses zu Gyöngyös Dr. Stefan Horner in Anerkennung seiner um den Staat und die leidende Menschheit sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste taxfrei den ungarischen Adel allergnädigst zu verleihen und gleichzeitig huldreichst zu gestatten geruht, daß derselbe seinen bisherigen Vornamen in „Bezekényi“ umändern dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J. dem Statthalterrathe und Protomedicus des Königreiches Ungarn

Andern außen, Freund Harry wie les autres, und näherte mich dem Hause, das zu meinem größten Erstaunen fast durchwegs erleuchtet ist. Das macht mich vorsichtig und ich schleiche leise zu einem der Fenster im Erdgeschos, dessen Vorhang halb offen geblieben. Mort de ma vie! was sehe ich! Das hübschste Gesicht de l'Europe! Une ange de beauté! Sie lehnte über einer Zeichnung oder derlei und war ganz in ihre Arbeit vertieft. Tête bleu! Wer war die Creature! War so oft mit Hemsworth zusammen und hatte sie nie gesehen.

Und dann? drängt Lanty, vor Neugier brennend, was wohl nun zunächst geschehen wäre.

Eh bien! Ich versuche das Fenster zu öffnen, war aber von innen geschlossen, gleich allen Andern, die ich probire. Que faire! Ich denke feck an die Hintertür zu pochen . . . aber dann hätte ich wohl la belle nicht wieder zu Gesicht gekriegt.

Und wozu war es nöthig, daß Ihr sie zu Gesicht bekommt? fragte Mary ärgerlich.

Diable! Pourquoi? Pour admirer, l'adoier! oder mindestens ihr mein Compliment zu machen, wie es einem Fremden und Frenchman zukommt! Pour suivons. Weiter denn. Da kein entrée war ohne etwas Lärm zu machen, zog ich die Stube vor, wo la beauté weilte und so nehme ich meinen Dolch und stecke die Klinge zwischen das Fenster und den Kreuzstock, das Fenster zu heben, das nach oben aufzuziehen ist. Aber die Waffe gleitet aus und mit einem Höllenlärm geht die Scheibe in Trümmern. Sie schickt auf, freischt um Hülfe, na! war total unnütz länger am Fenster zu bleiben! Ich stoße daselbe vollends ein, und bin schon mit einem Fuß in der Stube, da läuten Klingeln im ganzen Hause und Stimmen von Leuten werden laut, die Thüre geht auf und ein Pistolenschuß summt mir entgegen, pass! die Kugel fliegt mir überm Kopf weg und die obere Scheibe am Fenster prasselt nieder. Meine Leute draußen hören den Schuß, legen an, piss! pass! ehe ich mich versehe, regnet es ein Duzend Kugeln in's Haus, wie, wen's traf, das weiß der Satan.

Die Garnison erwiederte die Complimente ganz wacker, ma foi, und einer der Unseren, Emile de Louvois, ist tödtlich verwundet. Ich blase die Retraite, aber meine Schelme sind störrisch und tête bleu! ehe ich es wehren kann, sind sie an den Scheuern und stecken sie in Brand; in einer

Dr. Adolf Hollán in Anerkennung seiner vielfährigen erprießlichen Dienstleistung so wie seiner besonderen Leistungen bei Bewältigung der Kinderpest in Ungarn taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe; ferner in Anerkennung der erprießlichen und erfolgreichen Thätigkeit bei Unterdrückung der Kinderpest: dem Statthalterconcipisten Dr. Leopold Grosz taxfrei den Titel eines Statthaltersecretärs; dem Presburger Comitatsphysikus Dr. Maximilian Cri das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Oberkuchrichter des Pilsner Bezirkes Moriz Hering das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Presburger Comitatsvicenotar Johann Butz das goldene Verdienstkreuz und dem Titularcomitatschirurgen Coloman Balázs das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und zugleich zu gestatten geruht, daß aus dem gleichen Anlasse dem ersten Vicenotar des Pester Comitates Franz Arman, dem zweiten Vicenotar des Arauer Comitates Anton Vámos, dem Viceinrichter des Szahmärer Comitates Ignaz Günther, dem dortigen Comitatsphysikus Johann Meixner, dem Titularcomitatsphysikus ebendasselbst Joseph Hof, dem Stuhlweihenburger Comitatsphysikus Joseph Elter, dem Thierärzten Joseph Dely und Franz Reich, dem Bezirksarzte Ignaz Fock, dem Tolnaer Comitatsamtenarzte Joseph Hömann, endlich dem ebendortigen Seuchencomité, mitgliede Sigmund Kis die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben werde.

Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. erläßt eine Aufforderung an alle Deutschen in- und außerhalb Deutschlands, durch Geldbeiträge die Ausföhrung der im vorigen Sommer beschlossenen Deutschen Nordfahrt zu unterstützen. Zweck dieses Unternehmens ist bekanntlich, die noch unbekanntem Gebiete des Eismeres zu erforschen, und dadurch den Schlüssel zu den wichtigsten, die Gegenwart beschäftigenden Räthseln der Erdkunde und der Weiterlehre zum Nutzen der Wissenschaft, der Seefahrt, des Handels und des Landbaues zu suchen. In Pest erbietet sich Herr Rudolph Temple, Mitglied des genannten Hochstiftes und Beamter der Assicurazioni Generali, etwaige Zeichnungen entgegenzunehmen und ihrer Benützung zuzuföhren.

(Fenierlanzen.) Der österreichische Consul zu Queenstown ist, wie der „Cork Examiner“ erzählt, erkrankt worden, einige Exemplare dieser Hervorbringungen menschlicher Kunst für das Wiener Museum zu verschaffen; eine Bestimmung, an die ihre Verfertiger schwerlich gedacht haben werden.

(Aus Paris.) Die „Liberte“ zeigt an, daß, um dem auf den 3. April anberaumten Leichenbegängnisse der Königin Marie Amélie beizuwohnen, Guizot und Graf Dulalet nach London gehen werden. Ob Herr Thiers ebenfalls dahin reisen werde, sei noch unbestimmt. — Die meisten Journale widmen Hrn. Langlois, der in Mexico den Tod gefunden, einen ehrenvollen Nachruf. Em. de Girardin beklagt in ihm einen alten, bewährten Freund, dem er vergebens abgerathen habe, das Ministerposten des Kaisers Maximilian anzunehmen. Auch wieder ein Verlust, schließt er, den uns Mexico nicht erkröhet wird.

(In der Kirche wohnsinnig geworden.) Vor acht Tagen wurde der Wefner von S. Marco, eine nicht nur den Benetianern, sondern Tausenden von Fremden bekannte Persönlichkeit — der alte Bartolo — in der Kirche wohnsinnig, und sein Zustand bietet wenig Hoffnungen. Interessant ist dabei, schreibt man der „Voh.“, daß sich der „vecchio Bartolo“ ein Vermögen von 100.000 fl. erparie, und dabei noch immer sehr gut lebte. Einen einträglicheren Posten, als den des „Monzolo di S. Marco“ gibt es gewiß nicht so leicht wieder!

(Aus London.) Man schreibt aus London, 26 März: Schon wieder ist der Untergang eines Schiffes mit einem Verluste vieler Menschenleben zu beklagen. Der Dampfer „Spirit of the Ocean“, der Montag von hier nach Halifax abgegangen, ist Freitag in einem heftigen

Secunde lodern die Kornhäufen und Heuschäber in hellen Flammen auf und hüllen die „Voge“ und Alles in dichten Rauch. Ich blase nochmals zum Rückzug und die Schiffe packen endlich den armen Emile auf und fort ging es nun zur Bucht in's Boot zurück; ich für meine Person, nachdem ich meinen würdigen Freund Talbot hier als unthätigen Zuschauer der ganzen Scene in einem Winkel am Wege aufgefunden, bin entschlossen mein Souper nicht aufzugeben und . . . me voici, ma belle Marie! Aber, kann mir Niemand rics Räthsel lösen? Was macht Hemsworth mit all dem bewaffneten Haushalt und der gesungenen Dame? Ist die „Voge“ niedergebrannt? fragte Lanty mit einem Interesse für deren Bewohner, das etwas Selbstjüchtiges an sich hatte.

Nein, sie haben das Feuer gedämpft. Habe noch einen wilsaussehenden Kerl auf den First reitend gesehen, mit einem ungeheuren nassen Segelstuch und ehe ich den Platz verließ, war die „Voge“ außer Gefahr.

Oh! mich verdrückt es, sagte Mary mit wilder Entschlossenheit, verdrückt es bis in's Innerste hinein! War nicht Glück und Segen, seit der erste Stein zu dem Bau gelegt worden, noch wird es mehr sein, so lange es nicht in Trümmern liegt. Was habt Ihr es nicht zusammen brennen lassen, wenn man schon einmal dabei war?

Werden nicht lange in der Gegend bleiben, die „Englisch“, nach der Nacht, bemerkte Lanty, aber Niemand antwortete was darauf; dann erklärte er Flakout, was diesem ein Räthsel sein mußte. Der Capitän unterbrach Lanty's Bericht, wie der Herr der Villa mit seiner Tochter und eine Menge Dienerschaft nur dieselbe bewohnte, mehr denn einmal mit unbändigem Gelächter. Ihm dünkte das ganze Abenteuer ein unbeschreiblicher Spaß.

Könnte die Mallepost anfallen morgen, sagte er, sich die Lachthänen aus den Augen wischend, nur um den Capitalpaß zu heben, in den Zeitungen die Briefe abgedruckt zu lesen, die der würdige Sir an seine Londoner Freunde schreibt über seine impressions d'une visite en Irlande! Mort bleu! Was haarstrenbende Berichte über unsres Raubgefindel, Mordbrüder, Vanden zu hundert und zwei hundert Köpfe bis an die Zähne bewaffnet. he! he! he! köstlich! himmlisch!

(Fortsetzung folgt.)

Sturme
geschickter
schaft in
Passagier
Feuer bei
Druckere
gewöhnlich
Menschliche
Hilfe de
enormen
gehören
geschäfte
derhafte

racterist
eine m

„officiell
des Sta
den An
dieses
Kaiser
die alten
machen
tragen:
Kirchen
Uebersicht
ruhig
nig es
einige
Tempel
stand in
die Sch
kündigte
hört.
Wetter
gnügen
ging
sprach
ihrem
verschwa
scheinen
ren.
Decret
mäßigkeit
Göttern
ber fan
29 arm
Frauen
lebendig
ihren

R.
Wode
ger und
seid W
den Ab
mals ei
chen m
In W
andauer
müßig
nur ein
plectum
würden
fl. 1.80

großere
zum Es
seien
Preisen
gen.
Auftrag
der zu
relativ
und fl.
Beacht
theils
verkauft

tailgela
Aufma
für W
frage
mengen
fl. 2.9
3.10

von fl
wurde
wenig
kr. pr
ren m
2.40

Schne
warm
für da

seiner vielfährigen
 besondern Leistungen
 in Anerkennung der
 bei Unterdrückung
 hiesigen Dr. Leopold
 Rathhaltersecretär;
 Maximilian Erl
 ns; dem Oberst
 ring das goldene
 fburger Comitats-
 Verdienstkreuz und
 alás das silberne
 st zu verleihen und
 m gleichen Anlasse
 es Franz Arman n,
 ates Anton Camos,
 Comitates Ignaz
 teus Johann Meiz
 hselbst Joseph Hoek,
 us Joseph Elter,
 Franz Reich, dem
 Comitatsunterarzte
 tigen Zeichncomit-
 öchste Anerkennung

stift in Frankfurt
 Deutschen in- und
 rage die Ausführung
 eutschen Nordfahrt
 enis ist bekanntlich,
 eres zu erforschen,
 gsten, die Gegenwart
 und der Weiterlehre
 hrt, des Handels
 er bietet sich Herr
 en Hochschiff und
 etwaige Verbindungen
 g zuzuführen.

reichliche Consul zu
 ner" erzählt, erucht
 ringungen menschlicher
 schaffen; eine Bestim-
 mlich gedacht haben

e" zeigt an, daß, um
 eidenbegünstigte der
 Guizot und Graf
 b Herr Thiers eben-
 immt. — Die meisten
 in Mexiko den Tod
 m. de Girardin beklagt
 dem er vergebens
 eulle des Kaisers
 ein Verlust, schließt

anig geworden.)
 on S. Marco, eine
 uenden von Fremden
 tolo — in der Kirche
 enig Hoffnungen. In-
 Boh., daß sich der
 100.000 fl. ersparte,
 einen einträglicheren
 Marco" gibt es gewiß

aus London, 26
 g eines Schiffes mit
 zu beklagen. Der
 er Montag von hier
 in einem heftigen

Heuschöber in hellen
 und Alles in dichtem
 kzug und die Schiffe
 und fort ging es nun
 meine Person, nachdem
 hier als unthätigen Zu-
 Sankel am Wege auf-
 der nicht aufzugeben
 rie! Aber, kann mir
 macht Demosworth mit
 der gesungenen Dame?
 fragte Vandy mit einem
 was Selbstsüchtiges an

mpst. Habe noch einen
 reitend gesehen, mit
 und che ich den Platz
 ar.

ort mit wilder Ent-
 innerste hinein! War
 die Stiem zu dem Bau
 it, so lange es nicht
 es nicht zusammen
 al dabei war?

end bleiben, die „En-
 anty, aber Niemand
 re er Platzhakt, was
 r Capitän unterbrach
 Villa mit seiner Toth-
 ur dieselbe bewohnte,
 delächter. Ihm dünkte
 r Späß.

orgen, sagte er, sich
 end, nur um den Ca-
 die Briefe abgedruckt
 eine Londoner Freunde
 e visite en Irlande!
 Berichte über irisches
 zu hundert und zwei
 affnet. he! he! he!

Sturme an einer gefährlichen Stelle der Küste von Devon
 gescheitert. Von der aus 22 Personen bestehenden Mann-
 schaft ist nur der Steuermann mit 3 Matrosen, von 20
 Passagieren kein einziger gerettet worden. — Ein gewaltiges
 Feuer brach Samstag Nachmittags in der neuen großartigen
 Druckerei des „Daily Telegraph“ zu einer Zeit aus, wo sich
 gewöhnlich in den hiesigen Zeitungs-Druckereien sehr wenig
 Menschen befinden. Nur durch die ganz ungewöhnlich rasche
 Hilfe der Löschmannschaft wurde weiterem Unfischgreifen und
 enormem Schaden vorgebeugt, da das Feuer schon die un-
 geheuren Papiervorräthe ergriffen hatte. Ein in dem Locale
 beschäftigter Waise ist als der Brandstiftung verdächtig
 verhaftet worden.

* Die „Berl. Montagszeitung“ erinnert zur Cha-
 racterisirung der politischen Lage an „Das Ende von
 einem alten Liede“, welches also lautet:
 Er reißt den Degen aus der Scheide
 Und — o, was kann verwegener sein?
 Kurz er beachtet die Spitze und Schneide
 Und — setzt ihn langsam wieder ein.

* (Chinesische.) Die im December erschienene
 „offizielle Zeitung“ von Peking meldet: „Der Vicepräsident
 des Staatsrathes, Wen-Siang, ist auf drei Monate nach
 der Mandchurei gereist, um seine Mutter zu holen und von
 den Anstrengungen seines Amtes auszuruhen. Als beson-
 deres Zeichen seines allerhöchsten Wohlwollens hat ihm der
 Kaiser sechs Unzen der berühmten Gonien-Wurzel, welche
 die alten Leute kräftigt und am Leben erhält, zum Geschenk
 machen lassen. — Auch ein Wunder hat sich in China zuge-
 tragen: Da gewaltige Regengüsse und ungestüme Winde die
 Fluthen des gelben Flusses angeschwellt hatten, so stand eine
 Ueberschwemmung nahe bevor, und das Volk war sehr un-
 ruhig. Um die Gefahr zu beschwören, erachtete der Vice-Kö-
 nig es als dringend geboten, eine Wallfahrt nach einem,
 einige Stunden von seiner Residenz entfernten berühmten
 Tempel anzutreten. Kaum war er halben Weges, so ent-
 stand in der Luft ein erschütterliches Geräusch, und man sah
 die Schutzgeister des gelben Flusses erscheinen, die ihm an-
 kündigten, er möge wieder heimkehren, sein Wunsch sei er-
 hört. Der Regen hörte auf, der Wind legte sich. Die
 Götter erklärten dem Vice-König, daß es ihnen großes Ver-
 gnügen machen werde, ein offizielles Zeichen der Befriedi-
 gung Sr. Majestät zu erhalten.“ — Der Vice-König ver-
 sprach den Flussgöttern, wie er in seinem Berichte meldet,
 ihrem Wunsche zu willfahren, worauf diese in den Wolken
 verschwanden. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sie er-
 scheinen sehen, und mit dem Vice-König sich unterhalten hö-
 ren. Bereits ist auch am 20. December ein kaiserliches
 Decret erschienen, und ordnet eine Enquete über die zweck-
 mäßigste Belohnung an, welche der Sohn des Himmels den
 Göttern des Koang-ho verleihen kann. — Am 14. Decem-
 ber fand die große Winters-Hinrichtung in Peking statt.
 29 arme Sünder wurden geköpft oder erdrosselt, und zwei
 Frauen starben des „langsamsten Todes“ (d. h. sie wurden
 lebendigen Leibes in kleine Stücke geschnitten). Die Eine hatte
 ihren Vater, die Andere ihren Gatten ermordet.

R. & R. Arad, 31. März. In der abgelaufenen
 Woche blieb der Geschäftsgang im allgemeinen ein sehr ruhiger
 und außer dem bereits notirten Umsatze von einigen tau-
 sendt Mezen Korn, kam es zu keinem sonstigen bedeutenden
 Abschlusse; für diesen Artikel ist die Stimmung aber-
 mals eine mattere und werden legitime Preise — zu wel-
 chen mehrfache Offerte vorkommen — nicht mehr bewilligt.
 In Weizen ist der Verkehr ganz ohne Belang, bei dem
 andauernden schlechten Mehlabsatze bleiben unsere Dampf-
 mahl-Etablissements im Einkäufe sehr reservirt und wurden
 nur einige kleine Partien untergeordneter Qualität zur Com-
 pletirung von Schiffsaladungen angekauft. Zu gleichen Zwecken
 wurden zu den gegen die Vormode ermäßigten Preisen á
 fl. 1.80—1.85 einige kleine Partien Halbfrucht gekauft.
 Kukuruz ist ganz ohne Beachtung und fanden Offerte
 größerer Partien á fl. 1.50 bahrfrei keine Aufnahme;
 zum Localconsum wurde Einiges á fl. 1.45 gekauft. In
 seinen Händen befindliche Vorräthe werden zu notirten
 Preisen nicht erlassen, da Besitzer eine Steigerung gewärtigen.
 Für

Erste lagen im Laufe der Woche mehrfache fremde
 Aufträge auf bedeutende Quantitäten vor, die jedoch wegen
 der zu niedrigen Preisen nicht realisirt werden konnten die
 relativ niedrigen Preise von fl. 1.20—1.22½ fr. ab Vahn
 und fl. 1.25—1.27½ franco Schiffsstation fanden keine
 Beachtung. Für hiesigen Bedarf wurden einige tausend Mezen
 theils 1864er, theils letztjähriger Fechtung á fl. 1.22½—1.25
 verkauft.

Häfer ganz ohne Frage, hat nur sehr mäßiges De-
 tailgeschäft á fl. 1.15—1.20 pr. Mezen nebst üblichem
 Aufmaß. In

Anbau-Sämereien ist der Verkehr sehr gering;
 für Weizen, die nahezu geräumt sind, war einige Nach-
 frage und wurden Häferfreie bis fl. 4.50, mit Häfer ge-
 mengte á fl. 3.50 pr. Mezen gezahlt. — Mohár erzielte
 fl. 2.90—3.

Leinsamen á fl. 6—6.25, Hanfsamen á fl.
 3.10—3.12½.

Hälensfrüchte sind ungefragt und ist der Preis
 von fl. 3.50 für Pistolen ein nomineller; von Linsen
 wurde ein Pöschchen á fl. 5 abgegeben. In

Spiritus ist die Stimmung eine sehr ruhige bei
 wenig veränderten Preisen; der Detailpreis ist 37—37½
 fr. pr. Grad inclusive Gebinde.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuh-
 ren mäßig.

Weizen in geringer kernschüssiger Qualität galt á fl.
 2.40—2.45, bessere fl. 2.60—2.70.

Korn sehr gering zugeführt, erzielte á fl. 1.65—1.67½.
 Kukuruz wurde á fl. 1.45 gekauft.

Die Witterung bleibt eine sehr günstige; nach
 Schneefall und Regen ist es wieder angenehm heiter und
 warm.

Der Maros-Wasserstand bleibt fortwährend
 für volle Ladungen gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 31. März 1866.
 Weizen Maroscher loco Raab 89½ fl. 3.60, Weizen-
 burger loco Raab 88½ fl. 3.60, Banater loco Raab
 89½ fl. 3.60, Mais transito 80½ fl. 2.30, Korn Slo-
 wakisches loco Wien 82—83½ fl. 2.60—2.65, Hafer ung.
 transito 45—52½ fl. 1.32—1.52.
 Umsatz in Weizen 10,000 Mezen.

A u f r u f.

In Berücksichtigung der drückenden Verhältnisse unter
 welchen Handel, Industrie und Gewerbe in unserem Vater-
 lande überhaupt, in unserer Stadt und Umgebung aber
 insbesondere leiden, und der Förderung hindernd im Wege
 stehen, hat der Arader Handelsstand in der am 29. März
 1866 abgehaltenen General-Versammlung eine Commission
 ernannt, welche die Aufgabe hat alle Daten die auf Handel,
 Industrie und Gewerbe von nachtheiligem Einflusse sind zu
 sammeln, um sie später in Form eines Memorandums dem
 Reichstag wegen Abhilfe vorzulegen.

Die erwähnte Commission wird demnach wöchentlich
 zweimal Dienstag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr Nach-
 mittags im Sparcassasale diesbezüglich conferiren und er-
 laubt sich hiemit das pl. t. Publicum der k. Freistadt
 Arad und Umgegend höflichst aufzufordern, etwaige hierauf
 bezughabenden Daten und Ansichten entweder persönlich
 oder schriftlich gefälligst zuzukommen zu lassen.

Arad, den 31. März 1866.

Für die Commission:
 J o h a n n T e d e s c h i,
 Präses.

Wir erhalten folgende Zuschrift, welche wir wortgetreu
 zum Abdruck bringen:

Gehrter Herr Redacteur!
 Auf ihre Bemerkung in der „Arader Zeitung“ von 31.
 d. M., in welchen Sie gegen die von mir erlassene Einla-
 dung der Herrn Gewerbetreibenden und Industriellen sich
 tadelnd äußern, und solch ein Recht nur den Fabriks-Eigen-
 thümern oder dem Handelsstande zuzuehen, muß ich zu meiner
 Rechtfertigung erwidern, daß der Aufruf des Pester Co-
 mité nur an den Gewerbestand gerichtet ist, daher ich berech-
 tigt war die hiesigen Bewohner dieser Classe zu einer ge-
 meinschaftlichen Verathung einzuladen.

Damit Sie aber in Bezug der Unterschrift beruhigt
 sein mögen, können sich noch mehrere Namen der hiesigen
 Vorstehers hinzusetzen.

Arad, 31. März 1866.

M. B a g á c s.

Auf diese Erwiderung des Herrn Bagács bemerken
 wir einfach, daß wir unsere gestrige Bemerkung in Allem
 aufrecht halten; so wie, daß unsere Ansichten durch diese
 Erwiderung nicht im Geringsten wankend gemacht wurden.
 Auch ist es nicht wahr, daß wir nur den Fabriksbesitzern
 oder dem Handelsstande das Recht zugeschrieben, alle in
 dieser wichtigen Frage zu entscheiden; wir haben im Ge-
 gentheil ausdrücklich bemerkt, daß der Handelsstand sammt-
 liche Gewerbetreibende unserer Stadt zu einer auf
 die schwewende Frage Bezug nehmende allgemeine Be-
 rathung einzuladen hätte. Wir haben auch dieses Recht
 ausdrücklich den Corporationen, respectiove den Zünften zu-
 erkannt, indem wir ja ganz deutlich gesagt, Herr Bagács
 hätte angeben sollen, ob er im Austrage einer oder mehrerer
 Zünfte gehandelt, in welchem Falle wir gegen die Berechti-
 gung seines Aufrufes nichts zu bemerken gefunden hätten.
 Wir achten und schätzen übrigens Herrn Bagács als einen
 fleißigen, ehrenwerthen Meister seines Handwerks, wenn wir
 ihm auch nach wie vor für seine solche Capacität halten,
 der es zukäme, das Recht für sich in Anspruch zu nehmen,
 die Gewerbetreibenden, Fabrikanten und Kaufleute, also den
 größten Theil der Bewohner unserer Stadt
 aus eigener Machtvollkommenheit zu einer Verathung auf
 das Stadthaus einzuladen.

(Eingefendet.)

Die von dem Geseftigten bei der h. k. ung. Statthal-
 terei angeführte Concession zu einer zweiclassigen Commer-
 cialschule für Knaben verschiedener Glaubensbekenntnisse, ist
 höheren Ortes bestätigt worden, und auch bereits im amt-
 lichen Wege herabgelangt.

Der Commercecours für Handels-Wissenschaften be-
 ginnt somit nach einem festgestellten, von einer ho-
 hen Landesstelle genehmigten Lehrplane am 15. Ap-
 ril l. J. und wird der Geseftigte besonders darüber
 wachen, daß dem Unterrichte in den betreffenden Lehrgegen-
 ständen unter Mitwirkung tüchtiger Fachmänner nach allen
 Richtungen hin, die nöthige, Sorgfalt zugewendet werde,
 wobei jedoch der Religionsunterricht vorzüglich berücksichtigt
 wird, und den hiezu autorisirten Katecheten allein überlassen
 bleibt.

Der Hauptzweck, welchen der Geseftigte in dieser sei-
 ner Anstalt unverücht im Auge behalten wird, bleibt dem
 früher bei seinem Privatunterrichte verfolgten gleich, und
 erhalten jene Knaben, die sich dem Geschäftsleben zu wid-
 men wünschen, durch eine den Zeit- und Platzverhältnissen
 angemessene Vorbildung, sowie durch zweckmäßig eingerichtete
 praktische Arbeiten in ungarischer und deutscher Sprache,
 die nothwendige Fertigkeit im Comptoirfache; überhaupt
 wird nichts unbeachtet bleiben, was dem Unterrichte im
 Allgemeinen in irgend einer Weise förderlich sein könnte.

Der Geseftigte gibt demnach der angenehmen Hoff-
 nung Raum, auch fernernhin des ehrenhaften Vertrauens
 theilhaftig zu werden, dessen er sich im Allgemeinen bisher
 von Seite eines hochgeschätzten Publicums zu erfreuen
 hatte und indem er dafür seinen herzlichsten Dank ausspricht,
 erlaubt er sich die Versicherung beizufügen, daß er in Zu-
 kunft in noch höherem Maße bestrebt sein wird sich
 desselben nach jeder Richtung hin würdig zu machen.

Die Einschreibungen beginnen am 12. April l. J., in
 der Wohnung des Geseftigten, Schlangengasse Nr. 11, wo
 gleichzeitig auch nähere Einsicht in den Lehrplan genommen
 werden kann.

Mit der Anstalt selbst wird zugleich ein Pensionat ver-
 bunden werden, und finden in demselben Knaben, welche die-
 ses oder sonst irgend ein Lehrinstitut besuchen, unter sorg-
 fältiger Ueberwachung von Seite des Geseftigten vollstän-
 dige Verpflegung gegen einen billig angelegten Pensionats-
 Betrag.

Arad im März 1866.

H e r m a n n F i r s c h l,
 Inhaber einer höheren Orts concessionirte
 Commercial-Schule.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

25. März. Josef Jennei, Zimmermann, r. k., 51
 Jahr, Typhus. — Rosalia Muslat, Eszimenmachersgattin,
 r. k., 24 Jahr, Typhus. — 26. Eßther Szilágyi, Privat-
 r. k., 40 Jahr, Mutterkrebs. — 27. Johann Keitinger,
 Kupferschmiedmeister, r. k., 56 Jahr, Blutbrechen. — Julie
 Rudics, Näherin, r. k., 45 Jahr, Gebärmertzüngung. —
 28. Johann Lukács, Deconom, r. k., 80 Jahr, Brustwaf-
 ferjucht. — Gabriel Kis, Eszimenmacherssohn, r. k., 7
 Tag, Krämpfe. — Marie Argelán, Tagelöhnerstochter,
 gr. n. u., 2 Jahr, Masern. — Victor Balog, ref., 7 Mon.,
 Lungenlähmung. — 29. Marie Krick, Tagelöhnerstochter,
 gr. n. u., 9 Tag, Krämpfe. — Alexander Baró, Privaa-
 tter, r. k., 63 Jahr, Lungenjucht.

Vernhava.

25. März. Johann Aradán, Ackermanssohn, gr. n. u.,
 3 Jahr, Masern. — Anna Agoston, Tagelöhnerstochter, r.
 k., 3 Monat, Flechten. — 25. Franziska Pichler, Schu-
 macherreg., r. k., 30 Jahr, Wasserjucht. — Georg Kaita,
 Deconom, gr. n. u., 70 Jahr, Lungenjucht.

Sarkab.

24. März. Marie Spulovics, Tagelöhnerstochter, r. k.,
 18 Monat, Zahnen. — Georg Trendafin, Eszimenmachers-
 sohn, gr. n. u., 7 Monat, Maern. — 25. Walbert Bayer,
 Zimmermannssohn, r. k., 19 Monat, Zahnen. — 29. Emi-
 lie Szabó, Deconomestochter, gr. n. u., 4 Tag, Krämpfe.

Gaja.

25. März. Rosalie Kis, Tagelöhnerin, r. k., 29 Jahr,
 Abzehrung. — 27. Peter David, Tagelöhnerssohn, r. k., 13
 Monat, Scharlach.

Pótvás.

27. März. Johann Kocsis, Ackermann, r. k., 76 Jahr,
 Altersschwäche.

Der ganzen Auflage unserer heutigen
 Nummer liegt ein Circulair der Wechselstube des Herrn
 Carl Spizer in Wien als Beilage bei, worauf
 wir unsere pl. t. Leser besonders aufmerksam zu machen
 uns erlauben.

Wochenmarktpreise vom 30. März.

| Wiener Mezen | Bester | | Mittlerer | | Minderste | |
|----------------------------|--------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 2 | 70 | 2 | 60 | 2 | 50 |
| Halbfrucht | 2 | 10 | 1 | 90 | 1 | 80 |
| Korn | 1 | 80 | 1 | 70 | 1 | 60 |
| Gerste | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 15 |
| Hafer | 1 | 40 | 1 | 30 | — | — |
| Kukuruz | 1 | 50 | — | — | — | — |
| Hirse Halbe | — | 6 | — | — | — | — |
| Mundmehl Str. | 6 | 50 | — | — | — | — |
| Semmelmehl | 5 | — | — | — | — | — |
| Weißpohl | 4 | — | — | — | — | — |
| Schwarzpohl | — | — | — | — | — | — |
| Hen | 2 | 10 | — | — | — | — |
| Futterstroh | 1 | — | — | — | — | — |
| Buchenholz Kfst. | 8 | — | — | — | — | — |
| Zerreichenholz | 7 | 50 | — | — | — | — |

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien
 vom 31. März 1866.

| | |
|-------------------------------|--------|
| 5% Metalliques | 57 80 |
| 5% National-Anlehen | 61 50 |
| 1860. Staatsanleihe | 76 80 |
| Bantactien | 709 — |
| Creditactien | 135 30 |

Wechsel-Cours.

| | |
|-------------------|--------|
| London | 105 90 |
| Silber | 105 25 |
| Dulaten | 5 12 |

Des Charfreitags wegen war gestern keine Börse,
 demnach konnten auch keine Course telegrafisch eintreffen.
 So viel als Berichtigung der gestern an gleicher Stelle ge-
 brachten Nachricht vor dem Nichteintreffen der telegrafirten
 Course.

Echtes Cölnisches Wasser. Unterzeichnete bescheinige hiermit, daß ich ein Depot für den en-gros-Verkauf meines echten Cölnischen Wassers, welches von den Jurys der Industrie-Ausstellungen aller Völker, in London 1851, in New-York 1853 und in London 1862 mit Medaillen gekrönt worden ist, den höchsten Preis, den Eau de Cologne erhält, in Arad bei Herrn Franz Ströbl errichtet habe und daß genannter Herr dort der einzige ist von dem das echte Cölnische Wasser meines Fabrikats bezogen werden kann.

Dröner's Fleckenwasser, namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 25 kr. und 50 kr. Bei Franz Ströbl, vormals Carl Lillin.

In der Papier- und Musikalien-Handlung des Moritz Klein junior, Hauptplatz, Gantner'sches Haus Nr. 37, sind zu bekommen: 100 Briefpapiere sammt Namensprägung und Couvert . . . 1 fl. — fr.

CREDIT-PROMESSEN Ziehung am 3. April 1866, Haupttreffer: 200,000 Gulden, ferner 40,000 — 20,000 — 15,000 — 5000 fl. etc. ORIGINAL-RUDOLFS-LOSE, Ziehung am 3. April, empfiehlt die Specerei-Handlung des SIGM. SCHWARZ, „am Drangenbaum“.

Zahnärztliche Ordinationsstunden täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. Tolveth & Krikay.

Wohnen: »Hotel Palatin« Nr. 3, (201-1,2) In der Fortepiano-Niederlage des Jos. Krispin in Arad, (Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude,) sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorräthig.

Anzeige. Der Gefertigte erlaubt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er die Restaurations-Localitäten im Arenagarten weiter behalten hat und wie bisher, so auch in der Zukunft bestrebt sein wird, durch vorzügliche Küche, echte Getränke und prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner pl. t. Gäste sich zu erringen.

PETROLEUM. weiß, rein und geruchlos 1 Pfd. 23 kr. ö. W. Doppel-raffiniertes Del . . . 31 kr. Kerzen, Siebenbürger . . . 33 kr.

Petroleum. Rein, weiß und geruchlos 1 Pfund 23 kr. ö. W., im Hause des Herrn J. Cedeschi, im Hofe, Magazin Nr. 3.

10% billiger und unter jedem Fabrikpreis, alle Biscuolengasse Nr. 1, in Gattungen Zündnadeln bester Qualität bei unerschütterlicher Haltbarkeit, immer verfügbar, daß die Waare, wenn sie auf trockenen Plätzen eingelagert wird, den gleichen Brennstoff bewahrt.

Vermiethung. Im Heinrich Weil'schen Hause, Haffingergasse Nr. 3, sind 2 Wohnungen, eine im 1. Stock und eine ebenerdig sammt allen Bequemlichkeiten vom 1. Mai l. J. an zu vergeben.

VOM BANDWURM geht gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42. Näheres brieflich. Arznei verfordbar. (518-22)

Das Haus Nr. 9 in der Schlangengasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Waschküche, Stallung, 2 Kellern, Schüttboden etc., für eine einzelne Partei vorzüglich geeignet, ist vom 1. Mai l. J. an zu vermieten.

Hantsamen, Mohár, Leinsamen und Fisolen empfehlen billigt Roth & Rosenfeld.

CREDIT-PROMESSEN Ziehung am 3. April l. J., Haupttreffer: 200,000 Gulden ö. W., sind à 4 fl. öst. W. auch Dienstag den 3. April l. J. noch zu haben bei Ch. Wallfisch & Söhne.

Ferdinand Albrecht, Tischlermeister und Möbelhändler, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein großes Möbel-Lager, bestehend in allen Gattungen fertigen Tischler-, Tapezierer- und Rohr-geslecht-Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Nathan Steinitzer, Zimmermaler und Anstreicher in Arad, (172-4) Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Neugebäude, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Uebernahme aller Gattungen Zimmermalereien, Anstreicher-, Flader- und Lackir-Arbeiten, die auf das Solideste und billigste effectuirt werden.

Wiesengründe vorzüglichster Qualität, sind zur Heufestung jochweise in Forray-Bukak, auf der Pachtung des Gefertigten zu überlassen.

Jetzt, wo der Tag wächst, als der besten Zeit zur Pflege des Haar- und Bartwuchses — empfehlen wir allen Haar- und Bartbedürftigen die aus aromatischen orientalischen Vegetabilien bereitete, von renommierten Ärzten und Chemikern wissenschaftlich und praktisch erprobte und alleseitig empfohlene, von Sr. k. k. Majestät Allerhöchste privilegierte Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade und das orientalische Meditrina-Bartwuchs-Wasser, welche, wie chemisch-analytisch erwiesen, das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindern, die peripherische Circulation anregen, folgerichtig dadurch die naturgemäße Entwicklung der Haartzwiebel, sohin den Nachwuchs auf kahlen Stellen bewirken und den Haaren ihre natürliche Farbe wieder verleihen.